

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 14. Juli kam es in der Gegend westlich von Korna zu erneuten umfangreichen Kämpfen. Die Engländer hatten Verstärkungen herangeführt und versuchten diesmal mit aller Wucht ihre früheren Schlappen wettzumachen. Den ganzen Tag über hielten wechselvolle, mit äußerster Erbitterung geführte Gefechte an. Am Abend ward die Niederlage der Engländer entschieden. Sie wurden in den Euphrat getrieben, warfen ihre Waffen weg und versenkten auch 2 Maschinengewehre in den Fluß, weil sie sie nicht mehr einbooten konnten. Sie ließen über 1000 Tote zurück, unter ihnen den Oberbefehlshaber und zwei andere Offiziere. Die Türken erbeuteten 200 Gewehre, 32 Barken, viel Munition, Pioniergerät und zahlreiche Ferngläser.

Die Rückführung der Verwundeten in Schiffen nach dem Süden dauerte zwei Tage hindurch und war dann noch nicht abgeschlossen. Am 17. Juli entliefen den Engländern zahlreiche Moslems, die sie gewaltsam zum Militärdienst gezwungen hatten. Sie verstärkten die türkischen Truppenabteilungen, die nun selbst mit Glück einen Angriffstoß gegen den feindlichen rechten Flügel bei Kalatnedschim aus-

von ernstern Unruhen in ganz Indien zu erzählen. Mehrere Aufstände hätten stattgefunden. In Colombo seien revoltierende Eingeborene nach Ermordung von Europäern und Plünderung von Läden durch die englische Militärgewalt schwer bestraft worden. Man habe das Kriegsrecht verkündet und die militärtauglichen englischen Untertanen in das Heer eingestellt. In Singapur riefen die englischen Behörden alle englischen Staatsangehörigen von 20 bis 30 Jahren zu den Waffen. Auch auf Borneo soll es zu Unruhen gekommen sein.

Am **Suezkanal**, wo in der ersten Zeit des türkischen Eingreifens in den Weltkrieg mit besonders schweren Kampfhandlungen gerechnet wurde, blieb es während der Monate Juni bis August fast vollständig ruhig. Nach türkischen Berichten sank Anfang Juli aus unbekanntem Gründen ein großes Schiff im Suezkanal, so daß die Schifffahrt eingestellt werden mußte. Anfang August gelang es einer türkischen Aufklärungsabteilung trotz aller Sicherungsmaßnahmen der Engländer, an den Kanal zu gelangen und die Eisenbahn von El Kantara durch Sprengkörper zu zerstören.

In **Tripolis**, wo die türkische Regierung seit Beginn ihrer Kriegserklärung nur mit Mühe die Kampfeslust der ihr treuen Stämme aus Rücksicht auf den italienischen Bundesgenossen gedämpft hatte, waren nach dem Treubruch der Italiener natürlich alle Schranken gefallen. Nach den verlustreichen Kämpfen mit den Aufständischen im Mai schoben die Italiener eine Anzahl Garnisonen weiter ins Innere vor. Sie waren aber dem Kampfmute der Aufständischen nicht gewachsen, wurden völlig geschlagen und sahen sich genötigt, ihren libyschen Besitz, wenn sie ihn halten wollten, so gut wie vollständig neu zu erobern. Sie mußten bereits um die Dase Anzara unmittelbar vor den Stadttoren von Tripolis kämpfen, und nach italienischen Zeitungsberichten hatte die italienische Bevölkerung in der letzten Juliwoche das Land fluchtartig verlassen.

Im Zusammenhang mit den Vorgängen in Libyen hatten die Italiener wiederholt Drohungen gegen die Türkei gerichtet, mit dem Hinweis, daß sie eines Tages auf dem Dardanellenschauplatz eintreffen könnten. Auch wurden sie von ihren Verbündeten von Tag zu Tag heftiger gedrängt, ihnen dort aus der Verlegenheit zu helfen.

Ein neuer Schauplatz im heiligen Kriege wurde Ende Juli und Anfang August von den Verbündeten an der

Kleinasiatischen Küste vorbereitet. Ende Juli teilte eine englische Note den Griechen den Beschluß des Vierverbandes mit, daß er wie vorher Lemnos und Tenedos (Karte Bd. II S. 242) nunmehr auch Mytilene aus militärischen Gründen besetzen werde. Erklärt wurde dieses Unternehmen von griechischer Seite mit der Absicht eines Vorstoßes der Verbündeten auf die kleinasiatische Küste gegenüber Mytilene. Anfang August wurde dann aus Athen weiter gemeldet, daß bei Chios und Samos Torpedoboote und Kreuzer sowie Truppen in Stärke von 15 000 Mann zusammengezogen seien. Es wurde angenommen, daß eine Landung bei Tchesme, Nea Ephesos und Adalia zu einem Vorstoß auf kleinasiatischem Gebiet in Aussicht genommen sei. Gegen Mitte August hieß es endlich, daß auf Chios und Samos 70 000 Mann verbündeter Truppen, und zwar auf Chios englische, auf Samos französische, gelandet seien.

Nach den Mitteilungen des englischen Ministerpräsidenten Asquith betrug die englischen Gesamtverluste an den Dardanellen schon Mitte Juli 8084 getötete Offiziere und Mannschaften, 26 814 Verwundete und 5796 Vermisste. Das sind aber nach der bisherigen Art der Aufstellung englischer Verluste nur die Zahlen für die weißen Engländer, die farbigen Engländer sind aller Wahrscheinlichkeit nicht mit ein-



Phot. Leipziger Presse-Büro.

Eine zerstörte Straße in Halep (Aleppo) im nördlichen Syrien.

führten und den Gegner zum Rückzug zwangen. In diesem Kampfe versenkte die türkische Artillerie auch ein mit Lebensmitteln beladenes feindliches Boot; ein empfindlicher Verlust für die auf die mitgeführten Lebensmittel angewiesenen Engländer. Diese mußten sich auch in der folgenden Nacht einen Einbruch der türkischen Freiwilligen in das englische Lager gefallen lassen, aus dem reiche Beute fortgeführt wurde.

Hierauf schlummerten die Kämpfe auf dieser Front wieder ein. Der Widerstand, den die Engländer gefunden hatten, war wider Erwarten so stark gewesen, daß sie zunächst von weiteren Vorstößen absahen. Wie wenig man sie euphrataufwärts fürchtet, mag aus der Tatsache hervorgehen, daß man am 23. Juli, unbekümmert um ihre kriegerischen Drohungen, die 41 Kilometer lange Baustraße der Bagdadbahn von Tonem nach Ras-el-Min feierlich dem Verkehr übergab.

Daß der heilige Krieg auch in den entfernteren Gebieten des Orients weitere Kreise zieht, geht aus den spärlichen Nachrichten hervor, die aus **Indien** trotz aller Verheimlichungskünfte dennoch zu uns durchdrangen. In Manila eingetroffene Gäste des Postdampfers „Alicante“, der Aden, Colombo, Ceylon und Singapur angelaufen hatte, wußten